

in die Schule, sondern spielte während der Schulzeit vor dem Thore mit andern Knaben, welche ihm ähnlich waren. Seine Aeltern erfuhren dieß zwar, aber Siegmund wußte dann immer allerlei Entschuldigungen vorzubringen, versprach auch beständig, sich zu bessern. Die Arbeiten, welche er zu Hause machen sollte, machte er entweder gar nicht, oder so flüchtig, daß der Lehrer unmöglich damit zufrieden seyn konnte. Nichts war ihm angenehmer, als Spielen und Spazierengehen, und man sah ihn halbe Tage auf dem Felde umherlaufen, stundenlang zusehen, wenn die Soldaten exercirten; und wenn es in der Stadt Etwas zu sehen gab, so fehlte Siegmund nie. Sein Lehrer nannte ihn oft einen Tagelieb, weil er die Zeit leichtsinnig verschleuderte, und so oft die Stunden, welche der Arbeit und dem Lernen bestimmt waren, zu seinem Vergnügen mißbrauchte; denn dadurch raubte er sich ja selbst die kostbarste Zeit zum Lernen, welche nie wiederkommt. Siegmund nahm nur an Alter und an Körperlicher Stärke, aber nicht an Kenntnissen und Geschicklichkeiten zu; und die Vorhersagung seines redlichen Lehrers, daß er nie ein brauchbarer Mensch werden würde, gieng genau in Erfüllung.

## 6. Der kleine Verschwender.

Vater Erich hielt seine Kinder früh dazu an, daß sie durch Arbeit Etwas erwerben mußten. Seine Töchter näheten und stückten auch außer den Schulstunden, und er kaufte ihnen dann zuweilen ihre kleinen Arbeiten ab. Seine Söhne drechselten, oder machten allerlei Papparbeiten. Auch diese kaufte ihnen Erich ab, wenn sie sauber und nett gemacht waren. Diese Kinder hatten also immer Geld in Händen, welches sie nach ihrem Willen verwenden konnten; aber der Vater ermahnte sie oft, es nützlich anzuwenden, und damit sparsam umzugehen. Marie und Karl, die beiden jüngern Kinder Erichs, befolgten auch diese Ermahnungen, und kauften sich für ihr gesammeltes Geld allerlei Dinge, welche sie nöthig hatten; z. B. Papier, Federn, Bleistifte, Messer und Scheren. Wie groß war immer ihre Freude, wenn sie einige Groschen durch ihre Arbeit erworben hatten, und wie lieb war ihnen Alles, was sie für ihr eigenes Geld gekauft